

## **Botschaft des Regierungsrats zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2007 für das Kantonsspital**

vom 17. Oktober 2006

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen Bericht und Antrag zum Leistungsauftrag, Globalkredit sowie zur Investitionspauschale 2007 für das Kantonsspital Obwalden. Gleichzeitig informieren wir Sie über den Stand betreffend Erarbeitung der Spitalstrategie.

Wir beantragen Ihnen auf den Kantonsratsbeschluss über den Leistungsauftrag, den Globalkredit und die Investitionspauschale 2007 an das Kantonsspital einzutreten.

Sarnen, 17. Oktober 2006

Im Namen des Regierungsrats  
Landammann: Hans Wallimann  
Landschreiber: Urs Wallimann

### **1. Ausgangslage**

Die Aufsichtskommission des Kantonsspitals beantragt mit Schreiben vom 20. Juli 2006 für das Jahr 2007 einen Globalkredit von 14,8 Millionen Franken (Vorjahr 14,6 Millionen Franken) und eine Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken (Vorjahr 1,0 Millionen Franken).

Die Aufsichtskommission führt in ihrem Antrag aus, der Globalkredit 2007 basiere auf der Jahresrechnung 2005 sowie der Hochrechnung 2006 (aufgrund der ersten vier Monate). Als Tarif liegt dem Globalkredit 2007 der Tarifvertrag auf Basis APDRG (All Patient Diagnosis Related Groups) mit einem Basispreis von Fr. 4 071.– bei einem Fallgewicht 1,0 zugrunde (aufgrund der Periode Januar bis April 2006 ergibt sich für das Kantonsspital ein durchschnittlicher Schweregrad von 0,74).

Die Aufsichtskommission beantragt keine Änderung des Leistungsauftrags für das Jahr 2007. Das Leistungsspektrum des Kantonsspitals werde nicht erweitert, eine Kapazitätserhöhung ergebe sich bei der Psychiatrie durch die Erhöhung der Bettenzahl von heute 17 auf neu 25. Der Ausbau soll gemäss Planung auf Ende Februar 2007 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der Beratung des Staatsvoranschlags 2007 ist der Regierungsrat für das Kantonsspital von einem Globalkredit von 14,6 Millionen Franken und einer Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken ausgegangen.

## 2. Detailbetrachtungen

### 2.1 Ergänzungen der Aufsichtskommission zu ihrem Antrag

#### *II. Globalkredit Ziff. 1 Leistungen*

Die gemeinsame Chirurgie der Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden konnte sich inzwischen gut etablieren. Die Anzahl stationärer Austritte wird von 234 Fällen im Jahr 2003 auf voraussichtlich 500 Fälle im Jahr 2006 ansteigen. Für das Jahr 2007 rechnet die Aufsichtskommission sogar mit einer weiteren Steigerung auf 530 Fälle.

Wegen der Kapazitätserhöhung von 17 auf 25 Betten kann in der Psychiatrie ebenfalls von höhern Fallzahlen im 2007 ausgegangen werden. Gemäss Planung wird der Ausbau auf Ende Februar 2007 abgeschlossen sein. Beim Entscheid über den Ausbau der Psychiatrie ist die Aufsichtskommission davon ausgegangen, dass mit den acht zusätzlichen Betten rund 2 300 Pflage tage generiert werden (bei einer Auslastung von 80 Prozent). Für den Globalkredit ist das Kantonsspital für 2007 von „nur“ 700 zusätzlichen Pflage tagen ausgegangen (2007: 7 200 Pflage tage, Hochrechnung 2006: 6 500 Pflage tage). Diese zurückhaltende Steigerung der Pflage tage basiert darauf, dass nicht damit gerechnet werden kann, die 25 Betten ab Februar 2007 voll auslasten zu können. Die zusätzlichen 700 Pflage tage entsprechen in diesem Sinne einer Annahme, welche allenfalls übertroffen werden kann. Die Kosten beim Personalaufwand werden anfallen, auch wenn die angestrebte Auslastung noch nicht realisiert werden kann. Beim Personalaufwand wurde davon ausgegangen, dass die Stellen (zusätzlich rund 4,3 Stellen) ab Februar 2007 tatsächlich besetzt werden können.

#### *II. Globalkredit Ziff. 2.1 Betriebsertrag aus klinischen Leistungen*

Der auf den 1. Januar 2006 vorgenommene Systemwechsel auf APDRG (All Patient Diagnosis Related Groups) erfolgt grundsätzlich kostenneutral.

Die budgetierten Erträge beruhen auf 2 820 stationären Fällen, wovon 320 Fälle (elf Prozent) in der halbprivaten und privaten Abteilung. In Spitälern mit vergleichbarem Leistungsangebot liegt der Anteil der halbprivat und privat versicherten Patienten bei rund 20 Prozent. Der Grund für die fehlende Konkurrenzfähigkeit ist vor allem beim fehlenden Komfort und Standard der Patientenzimmer zu suchen.

Die Erträge der Psychiatrie werden bei den halbprivat und privat versicherten Personen sinken. Die Verhandlungen mit den Krankenversicherern sind noch nicht abgeschlossen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Tagespauschale für die zusatzversicherten Personen von bisher rund Fr. 700.– auf Fr. 500.– sinken wird.

Mit der Erweiterung der Psychiatrie müsste eigentlich auch die Patientenzahl aus Nidwalden steigen und entsprechend auch der Beitrag des Kantons Nidwalden an die Psychiatrie. Der Beitrag des Kantons Nidwalden an die Psychiatrie wurde aber auf der Höhe von 1,1 Millionen Franken belassen. Einerseits lag der effektive Beitrag des Kantons Nidwalden aufgrund der Patientenzahlen in den letzten Jahren immer unter den budgetierten 1,1 Millionen Franken und andererseits wird die Erweiterung der Psychiatrie sich erst nach und nach voll auswirken.

#### *II. Globalkredit Ziff. 2.2 Erträge aus übrigen Leistungen*

Die Tatsache, dass die Erträge aus übrigen Leistungen an Patienten sinken, obwohl die Patientenzahlen steigen, ist insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Ertragsausfälle durch Preissenkungen Cafeteria/Rückgang Verkauf: minus Fr. 55 000.–;
- Ertragsrückgang beim Kiosk, insbesondere weil keine Zigaretten mehr verkauft werden: minus Fr. 20 000.–;
- Wegfall interne Verrechnung betr. Reinigung Geriatrie: minus Fr. 10 000.–;
- Ausserordentliche Erträge werden nicht budgetiert: minus Fr. 45 000.–;
- Wegfall diverse Kleinverkäufe im 2005: minus Fr. 25 000.–.

## *II. Globalkredit Ziff. 3.1 Personalaufwand*

Die Anzahl Vollzeitstellen steigt von 253,5 im Jahr 2005 auf 273,6 im 2007. Entsprechend steigt auch der Personalaufwand um 2,9 Millionen Franken. Der Personalaufwand ist damit gegenüber 2005 massiv gestiegen, die Produktivität kann aber nicht in gleichem Ausmass erhöht werden. Folgende Entwicklungen und Veränderungen liegen dem steigenden Personalaufwand zugrunde:

- Aufgrund der Vorgaben des Arbeitsgesetzes braucht es mehr Personal, ohne dass gleichzeitig der Ertrag gesteigert werden kann. Notfalldienst und Rettungsdienst sind 24 Stunden besetzt, die Zeit gilt als Arbeitszeit und kann nicht mehr über Pikett geregelt werden.
- Höhere Ausschöpfung bestehender Personalbudgets: Vollständige Umsetzung bei der gemeinsamen Chirurgie; zusätzlich 0,5 Oberarztstellen in der Viszeralchirurgie; teilweise konnten bisher Stellen nicht besetzt werden, weil das Personal auf dem Arbeitsmarkt nicht rekrutierbar war. Das heutige Leistungsangebot des Kantonsspitals in der Orthopädie sollte dazu führen, dass der Aufwand für die ausserkantonalen Hospitalisationen in diesem Fachbereich sinken.
- Es werden rund zehn Prozent mehr Fälle behandelt werden können. Gegenüber 2005 werden es im 2007 rund 400 Patienten mehr sein. Entsprechend sind auch rund zwei Millionen Franken zusätzliche Mehrerträge budgetiert.
- Beim Personalaufwand wird für das Budget 2007 von einer Lohnanpassung von 0,7 Prozent ausgegangen.

## *II. Globalkredit Ziff. 3.2 Sachaufwand*

Der Aufwand für Leasing steigt gegenüber den Vorjahren deutlich. Es handelt sich insbesondere um den Leasingaufwand für einen Endoskopie-Turm und einen Bürocontainer.

## *II. Globalkredit Ziff. 4 Gemeinwirtschaftliche Leistungen*

Der Kanton übernimmt die ungedeckten Kosten für gemeinwirtschaftliche Leistungen im Rahmen des Globalkredits. Dazu gehören Aufwendungen im Zusammenhang mit der Notfallversorgung, dem Sozialdienst und der Seelsorge sowie für Aus- und Weiterbildung, die im überbetrieblichen Interesse stehen.

Zu den Bereitschaftsdiensten gehören die Führung der Notfallstation, der Ambulanzdienst, das Sicherstellen eines Dauerbetriebs und die Vorhaltung von Kapazitäten für die Behandlung der Notfälle sowie Leistungen im Bereich des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) und der geschützten Operationsstellen (GOPS).

Die Berechnungen der gemeinwirtschaftlichen Leistungen erfolgte bis zum Jahr 2001 aufgrund von Schätzungen. Ab dem Jahr 2002 wurden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen aufgrund von festgelegten Prozentsätzen berechnet. Für das Jahr 2007 wird durch die Umsetzung des Arbeitsgesetzes mit leicht steigenden Kosten gerechnet, wobei es sich wie in den Vorjahren nur um Annäherungswerte handelt.

## *II. Globalkredit Ziff. 5 Investitionen*

Die Aufsichtskommission geht davon aus, dass in den nächsten Jahren jährliche Investitionen von bis zu 2,5 Millionen Franken notwendig sein werden. Im Durchschnitt betrage der jährliche Bedarf rund 1,5 Millionen Franken, was dem Antrag für das Jahr 2007 entspricht. Im Detail sind die Investitionen für 2007 noch nicht festgelegt, vorgesehen sind aber insbesondere grössere Investitionen im Operations-Zentrum (Fr. 440 000.–), in der Informatik (Fr. 265 000.–), in der Küche (Fr. 220 000.–), in der Psychiatrie (Fr. 137 000.–), in der Geburtshilfe (Fr. 92 000.–) und im Notfall (Fr. 85 000.–).

## **2.2 Beurteilung des Regierungsrats**

### **2.2.1 Globalkredit**

Die Höhe des beantragten Globalkredits für das Jahr 2007 wurde im Rahmen eines Gesprächs zwischen dem Sicherheits- und Gesundheitsdepartement und dem Präsidenten

der Aufsichtskommission des Kantonsspitals sowie dem Spitaldirektor nochmals eingehend diskutiert. Eine Kürzung des beantragten Globalkredits 2007 von 14,8 auf 14,6 Millionen Franken ist aus Sicht des Kantonsspitals vertretbar, weil der Ausbau der Psychiatrie 2007 erst nach und nach erfolgt und deshalb der Personalaufwand zum Jahresbeginn nicht voll ausgeschöpft werden muss.

Aufgrund des Halbjahresabschlusses 2006 ist davon auszugehen, dass der Globalkredit 2006 um rund 0,5 Millionen Franken unterschritten werden kann. Der auf 1. Januar 2006 vorgenommene Systemwechsel auf APDRG (All Patient Diagnosis Related Groups) erfolgt zwar grundsätzlich kostenneutral, die Erfahrungen anderer Spitäler haben aber gezeigt, dass mit diesem Tarifsystem je nach Rahmenbedingungen allenfalls Mehrerträge generiert werden können. Eine gewisse Unsicherheit besteht darin, dass der Globalkredit 2007 auf dem Tarifvertrag für das Jahr 2006 (mit Basisrate Fr. 4 072.–) basiert, der Gegenstand eines hängigen Beschwerdeverfahrens ist und die Tarifverhandlungen für das Jahr 2007 noch nicht abgeschlossen sind. Aufgrund der Empfehlung der Preisüberwachung zum Tarifvertrag 2006 muss davon ausgegangen werden, dass für das Jahr 2007 nur noch eine tiefere Basisrate ausgehandelt werden kann. Je nach Höhe der Basisrate, die letztlich für 2007 ausgehandelt oder festgelegt wird, ist die Ertragseinbusse seitens des Kantonsspitals erheblich und kann bis zu 0,6 Millionen Franken betragen. Eine Tarifänderung mit solchen Auswirkungen wird in der Leistungsvereinbarung als exogener Faktor festzulegen sein, ansonsten eine Kürzung des Globalkredits von 14,8 auf 14,6 Millionen Franken kaum vertretbar wäre.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Patientenzahlen im Vergleich zu den Vorjahren erneut angestiegen sind und auch für 2007 mit einem weiteren Anstieg gerechnet werden kann. Dies wirkt sich positiv auf die Ertragslage aus, auch wenn ein Teil des Mehrertrags durch den höhern Personalaufwand wieder aufgebraucht wird. Hauptursachen dafür sind die Umsetzung des Arbeitsgesetzes und die Erweiterung der Psychiatrie. Das Kantonsspital wird gegenüber den Vorjahren erstmals auch wieder mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten können.

Der Regierungsrat hat positiv davon Kenntnis genommen, dass im Bereich Wäscherei eine Zusammenarbeit mit dem Kantonsspital Nidwalden gefunden werden konnte. Mit der Konzentration des Wäschereibetriebs am Standort Sarnen kann die Wirtschaftlichkeit massiv gesteigert werden.

Bisherige Entwicklung des Globalkredits:

in Fr.	Budget 2007	HR 2006	2005	2004	2003	2002
Globalkredit gemäss Kantonsratsbeschluss	14 600 000	14 600 000	13 900 000	15 500 000	15 300 000	14 200 000
Globalkredit	14 600 000	14 600 000	13 270 000	14 784 000	14 616 000	14 200 000
*Sockelbeitrag Zusatzversicherte	–	–	536 056	556 641	525 044	368 406
Total	14 600 000	14 600 000	13 806 056	15 340 641	15 141 044	14 568 406
Exogene Faktoren	noch offen	noch offen	131 772	-541 831	95 753	-50 821
Defizit/Überschuss, Anteil Kanton	noch offen	-285 000	-457 023	-1 450 486	-522 921	12 335
<b>Effektiver Beitrag Kanton an Betriebskosten</b>	<b>14 600 000</b>	<b>14 315 000</b>	<b>13 480 805</b>	<b>13 348 324</b>	<b>14 713 876</b>	<b>14 529 920</b>
<b>Investitionspauschale</b>	<b>1 500 000</b>	<b>1 000 000</b>	<b>1 000 000</b>	<b>700 000</b>	<b>700 000</b>	<b>800 000</b>

\* Seit 2006 ist der Sockelbeitrag für die zusatzversicherten Patienten im Globalkredit enthalten und wird nicht mehr separat abgegolten.

### 2.2.2 Investitionspauschale

Wie von der Aufsichtskommission bereits mehrmals angekündigt, wird die bisherige Investitionspauschale von 0,7 bzw. 1,0 Millionen Franken der betrieblichen Realität nicht mehr gerecht. Bezüglich Investitionen besteht ein Nachholbedarf, da in den letzten Jahren aufgrund der laufenden Spitaldiskussion Investitionen zurückgestellt und nur zurückhaltend getätigt wurden. Damit das Kantonsspital seine Leistungen erbringen und der Standort gesichert werden kann, sind entsprechende Investitionen notwendig. Aus der Investitionsplanung (ohne bauliche Massnahmen) für die nächsten zehn Jahre ergibt sich ein durchschnittlicher Investitionsbedarf von 1,5 Millionen Franken pro Jahr. Mit einer jährlichen Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken kann das Kantonsspital die Investitionen für die nächsten zehn Jahre so planen, dass in einem Jahr auch Rückstellungen gemacht werden können, um in andern Jahren grössere Ersatzanschaffungen zu finanzieren.

Es ist wichtig, dass das Kantonsspital seine medizinischen Geräte, aber auch Fahrzeuge, Informatik usw. im Rahmen einer mehrjährigen Investitionsplanung kontinuierlich erneuern kann. Der dafür beantragte Investitionskredit von 1,5 Millionen Franken ist realistisch und soll entsprechend gewährt werden.

### 2.2.3 Leistungsauftrag

Die Aufsichtskommission beantragt keine Änderungen zum Leistungsauftrag, d.h. der Leistungsauftrag 2006 soll unverändert auch für 2007 übernommen werden.

Der Leistungsauftrag muss jedoch angepasst werden, da Art. 16 des Gesundheitsgesetzes geändert wurde. Folgende Änderungen des Leistungsauftrags sind auf 2007 vorzunehmen:

Ziffer 1.1. ist dahingehend zu korrigieren, dass der Leistungsauftrag sich auf Art. 7 Bst. a und Art. 16 des Gesundheitsgesetzes vom 20. Oktober 1991, gemäss Nachtrag vom 22. September 2005, sowie Art. 3 Abs. 1 der Spitalverordnung stützt.

Gleichzeitig ist ein Schreibfehler bei Ziffer 2.1.2.4 zu korrigieren: Das Labor ist als Spitallabor gemäss Art. 53 Abs. 2 KVV ausgerüstet und betrieben.

Eine Anpassung des Leistungsauftrags in Hinblick auf die ambulanten Leistungen wird nach Vorliegen der Spitalstrategie auf das Jahr 2008 vorgenommen.

### 2.2.4 Leistungsvereinbarung

Die Aufsichtskommission beantragt im Rahmen des Globalkredits die Festlegung von exogenen Faktoren. Es ist unbestritten, dass exogene Faktoren, d.h. Faktoren, welche vom Kantonsspital nicht beeinflusst werden können, beim Rechnungsabschluss berücksichtigt werden sollen. Die exogenen Faktoren werden jedoch erst in der Leistungsvereinbarung festgelegt und liegen daher in der Zuständigkeit des Regierungsrats.

Als exogene Faktoren werden insbesondere zu diskutieren sein:

- Allfällige Mindererträge gegenüber dem budgetierten Basispreis von Fr. 4 072.– für Patienten der allgemeinen Abteilung mit Wohnsitz im Kanton Obwalden;
- Mehr- oder Minderertrag aus dem Betriebsbeitrag des Kantons Nidwalden für die Psychiatrie.

### 2.2.5 Schlussfolgerungen

Es ist sehr erfreulich, dass durch die Bemühungen der Aufsichtskommission und der Spitaldirektion die Höhe des Globalkredits letztlich stabilisiert und auch für 2007 bei 14,6 Millionen Franken festgelegt werden kann.

Die von der Aufsichtskommission beantragte Investitionspauschale von 1,5 Millionen Franken ist sehr hoch. Der Investitionsbedarf ist im Hinblick auf eine kontinuierliche Erneuerung der medizinischen Geräte und der Investitionen in den Supportprozessen jedoch ausgewiesen und wird in der beantragten Höhe von 1,5 Millionen Franken akzeptiert.

### 3. Beschwerdeverfahren betreffend Tarifvertrag 2006

Auf den 1. Januar 2006 haben das Kantonsspital und santésuisse das Finanzierungssystem für die Patienten auf der allgemeinen Abteilung auf APDRG umgestellt. Im Tarifvertrag für 2006 wurde als Basispreis Fr. 4 072.– bei einem Fallgewicht von 1,0 vereinbart. Auf Antrag von santésuisse hat der Regierungsrat am 11. Juli 2006 diesen neuen Vertrag mit dem entsprechenden Basispreis nach Anhörung der Preisüberwachung genehmigt. In seiner Stellungnahme vertrat die Preisüberwachung die Auffassung, dass der für das Jahr 2006 vereinbarte Basispreis von Fr. 4 072.– gegen das Gebot der Wirtschaftlichkeit verstosse und hat dem Regierungsrat die Ablehnung empfohlen. Die Preisüberwachung machte einen Vergleich mit öffentlichen Spitälern aus den Kantonen Bern, Waadt, Wallis und Neuenburg, welche allesamt verhandelte Basisraten zwischen Fr. 3 607.– und Fr. 3 690.– aufweisen. Die Preisüberwachung kam in ihrer Beurteilung zum Schluss, dass für die konkrete Bestimmung der anrechenbaren Basisrate 2006 zulasten der sozialen Krankenversicherung die Basisrate von Fr. 3 690.– im teuersten der vergleichbaren Kantone – Neuenburg – den obersten Wert darstelle, welcher für das Kantonsspital Obwalden noch als wirtschaftlich bezeichnet werden könne. Der Regierungsrat zeigte in seinem Genehmigungsentscheid vom 11. Juli 2006 zwar Verständnis für die Bemühungen der Preisüberwachung, die Kosten in der obligatorischen Krankenversicherung tief zu halten, wies aber darauf hin, dass die Basisrate von Fr. 4 072.– das Resultat von Vertragsverhandlungen der Tarifpartner sei und daher nicht gegen die Gebote der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit verstosse. Zudem lasse der Preisvergleich der Preisüberwachung die unterschiedlichen Versorgungsstrukturen der Kantone und eine mögliche Mengenausweitung ausser Acht und berücksichtige nicht die gesamten Kosten, die zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abgerechnet werden.

Gegen den Genehmigungsentscheid des Regierungsrats hat santésuisse mit Schreiben vom 11. September 2006 Beschwerde beim Bundesrat eingereicht. Santésuisse beantragt, den Beschluss des Regierungsrats vom 11. Juli 2006 aufzuheben und den Tarifvertrag für das Jahr 2006 neu verhandeln zu lassen. Der Schriftenwechsel ist noch nicht abgeschlossen und der Ausgang des Verfahrens ist offen. Erfahrungsgemäss ist damit zu rechnen, dass es bis zum Vorliegen eines Entscheids bis zu einem Jahr dauern wird.

### 4. Spitalstrategie

Mit der Revision von Art. 16 des Gesundheitsgesetzes fiel der politische Entscheid, den Spitalstandort Sarnen zu erhalten und zu stärken. Es ist erklärter Wille, die langfristige Grundversorgung in guter Qualität und zu vertretbaren Kosten für die Bevölkerung sicherzustellen, wobei das Kantonsspital Obwalden auf die Zusammenarbeit mit andern Spitälern angewiesen ist. Zur optimalen Nutzung und Auslastung des Spitals Sarnen sollen zudem neue zukunftsträchtige Geschäftsfelder aktiv erschlossen werden.

Um diese Ziele erreichen zu können, ist eine eigentliche Spitalstrategie zu entwickeln. Denn mit Blick auf die allgemeinen Entwicklungen im Gesundheitsbereich – steigender Kostendruck, zunehmende Spezialisierung – ist festzustellen, dass die Rahmenbedingungen für das Kantonsspital Obwalden nicht einfach sind.

Der Regierungsrat legte anlässlich einer ersten Diskussion zur strategischen Ausrichtung des Kantonsspitals im April 2006 folgende Eckwerte fest:

- Ausgangspunkt ist Art. 16 Gesundheitsgesetz, wonach der Spitalstandort zu erhalten und zu stärken ist; zur Erreichung dieses Ziels ist das Kantonsspital Obwalden auf die Zusammenarbeit mit andern Spitälern angewiesen;
- die durch die Zusammenarbeit mit andern Spitälern erreichten Synergien werden erhalten und nach Möglichkeit weiterentwickelt;
- auf die Einführung eines gemeinsamen strategischen Aufsichtsorgans für die Kantonsspitäler Obwalden und Nidwalden wird im heutigen Zeitpunkt verzichtet;
- die Entwicklung des Kantonsspitals zu einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt wird geklärt;
- die Weiterentwicklung des Kantonsspitals zu einem Gesundheitszentrum wird geprüft.

Der Regierungsrat beauftragte die Aufsichtskommission, das Angebot, die Möglichkeiten und Auswirkungen sowie den entsprechenden Investitionsbedarf (medizinisch und baulich) eines „Gesundheitszentrums“ konkreter aufzuzeigen.

Das Sicherheits- und Gesundheitsdepartement ist beauftragt, die Entwicklung des Kantonsspitals zu einer selbstständigen öffentlichen-rechtlichen Anstalt zu prüfen. Im Kanton Luzern ist die Verselbstständigung des Kantonsspitals im Rahmen der Änderung des Gesundheitsgesetzes in diese Richtung vorbereitet, das Kantonsspital Nidwalden ist bereits eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Konkret wird zu prüfen sein, welche Autonomie das Kantonsspital Obwalden braucht, um die Spitalstrategie umzusetzen, welche Gesetzesänderungen dafür notwendig sind und ob dafür eine Änderung der Rechtsform sinnvoll ist.

Wenn die strategische Ausrichtung des Kantonsspitals Obwalden geklärt und festgelegt ist, wird in entsprechenden interkantonalen Vereinbarungen die Zusammenarbeit mit den Kantonsspitalern von Obwalden, Nidwalden und Luzern zu regeln sein.

### **5. Machbarkeitsstudie zum Ausbau des Kantonsspitals**

Im Hinblick auf die Neuausrichtung des Kantonsspitals und gemäss Antrag der Aufsichtskommission hat der Regierungsrat im Staatsvoranschlag 2007 den Betrag von Fr. 300 000.– für eine Machbarkeitsstudie für die Klärung des künftigen Investitionsbedarfs für den Bettentrakt Akutsomatik, den Behandlungstrakt und die Psychiatrie aufgenommen. Der Entscheid über die Machbarkeitsstudie (Inhalt, Ziele, Planungsauftrag usw.) wird dem Kantonsrat bei Vorliegen der Spitalstrategie im Rahmen eines separaten Geschäfts so rasch wie möglich unterbreitet.

Im Finanzplan IAFP ist in den Jahren 2008 und 2009 ein Planungskredit von 1,5 Millionen Franken vorgesehen und im Jahr 2010 ein Objektkredit in der Höhe von zehn Millionen Franken. Wie realistisch diese Zahlen sind, wird die Machbarkeitsstudie im 2007 aufzeigen.

Beilagen:

- Antrag der Aufsichtskommission zum Leistungsauftrag und Globalkredit 2007 vom 30. Juni 2006
- Entwurf Leistungsauftrag 2007
- Beschlussesantrag